



Afghanistan



Ländername	Islamische Republik Afghanistan
Lage	Zentralasien; grenzt im Norden an Turkmenistan und Usbekistan; im Nordosten an Tadschikistan und China; im Süden und Südosten an Pakistan und im Westen an den Iran.
Fläche	652.000 Quadratkilometer
Hauptstadt	Kabul (ca. 3,5 Millionen Einwohner)
Bevölkerung	Geschätzt 30 Millionen Einwohner, ca. 42 Prozent Paschtunen, ca. 27 Prozent Tadschiken, je ca. neun Prozent Hazara und Usbeken sowie zahlreiche kleinere Gruppen (Aimak, Turkmenen, Baluchi, Nuristani und andere)
Landessprachen	Dari, Paschtu, zahlreiche weitere Sprachen
Religionen	99 Prozent der Bevölkerung sind Muslime, davon etwa 84 Prozent Sunniten und ca. 15 Prozent Schiiten.
Nationalfeiertag	19. August (Unabhängigkeitstag)
Unabhängigkeit	8. August 1919 von Großbritannien (Vertrag von Rawalpindi)
Regierungsform	Republik, Präsidialsystem mit 2 Vizepräsidenten
Staatsoberhaupt und Regierungschef	Präsident Hamid Karzai
Parlament	Das Parlament ("Nationalversammlung") besteht aus zwei Kammern: Volksvertretung ("Wolesi Jirga") mit 249 Abgeordneten (für fünf Jahre gewählt) und der Ältestenrat ("Meshrano Jirga") mit 102 Abgeordneten, die zu je einem Drittel von den Provinzräten (für vier Jahre), den Bezirksräten (für drei Jahre) und dem Präsidenten (für fünf Jahre) gewählt bzw. ernannt werden.



Die Geschichte

Nach über 22 Jahren Bürgerkrieg in Afghanistan stürzen Ende 2001 Kräfte der so genannten „Nord-Allianz“, unterstützt von den Vereinigten Staaten von Amerika und Großbritannien, das Taliban-Regime in Kabul.

Die größten ethnischen Gruppen Afghanistans einigen sich im Dezember 2001, während einer Konferenz auf dem Petersberg bei Bonn, auf eine „Vereinbarung über provisorische Regelungen in Afghanistan bis zum Wiederaufbau dauerhafter Regierungsinstitutionen“.

Das Petersberger Abkommen wird Grundlage für die Resolution 1386 des Weltsicherheitsrates, der noch im selben Monat die Aufstellung der „International Security Assistance Force“ (ISAF) beschließt.

Das Mandat

Auf Grundlage der Resolution 1386 beteiligt sich die Bundeswehr seit 2002 an der NATO-geführten ISAF. Mit entsprechendem Mandat vom Deutschen Bundestag ausgestattet, wurde der Einsatz zuletzt am 28. Januar 2011 um weitere zwölf Monate verlängert. Die personelle Obergrenze beträgt 5.350 Soldaten. Der Bundestag hat am 25. März 2011 mit großer Mehrheit der deutschen Beteiligung an NATO-AWACS-Aufklärungsflügen in Afghanistan zugestimmt. Bis zu 300 Soldaten der Bundeswehr können sich am AWACS-Einsatz im NATO-geführten ISAF-Einsatz in Afghanistan beteiligen

Seit 1. Juli 2008 haben Soldaten der Bundeswehr die Aufgaben der „Quick Reaction Force“ (QRF) übernommen. Auftrag der QRF sind beispielsweise Patrouilleneinsätze, der Schutz von Konvois, Evakuierungsoperationen sowie der Einsatz als taktische Reserve. Hinzu kommt seit 2010 das Prinzip „Partnering“. Absicht ist es, lokale afghanische Sicherheitskräfte weiter zu stärken und ihnen mehr Verantwortung zur Sicherung des Landes zu übergeben. Der Schlüssel zur erfolgreichen Ausbildung der afghanischen Sicherheitskräfte liegt in der gemeinsamen Vorbereitung und Durchführung von Ausbildung, Übungen und Operationen.

Der Einsatz

Unverändertes Ziel des ISAF-Einsatzes ist die Unterstützung Afghanistans bei der Wiederherstellung der allgemeinen Sicherheit und der Schaffung eines geeigneten Umfeldes für den Wiederaufbau und die Arbeit der afghanischen Staatsorgane, der Vereinten Nationen und anderer internationaler Organisationen im gesamten Land.

Dazu erfolgte durch die NATO die Einteilung des Landes in sechs regionale Bereiche. Deutschland hat als Leitnation für den gesamten afghanischen Norden die Verantwortung übernommen. Im „Regional Command North“ (RC-North) in Mazar-e Sharif führt ein deutscher zwei-Sterne General als „Regional Commander“ die Aktivitäten von sechs „Provincial Reconstruction Teams“ (PRT), davon zwei deutsch geführte in Kunduz und Faizabad.

Seit Februar 2008 ist die Präsenz in der Fläche um das PAT Taloqan (Provincial Advisory Team) erweitert. Die Zusammenarbeit mit den afghanischen Behörden und Internationalen Regierungs- und Nicht-Regierungs-Organisationen steht im Vordergrund. Darüber hinaus werden etwa 100 Soldaten des deutschen ISAF-Kontingentes zum Betrieb des strategischen Lufttransport-Stützpunktes auf dem usbekischen Flugplatz Termez, nahe der afghanischen Grenze, eingesetzt.

Ein Schwerpunktauftrag des deutschen Kontingents bleibt die aktive Beteiligung an der Ausbildungsunterstützung der afghanischen Sicherheitskräfte. Die Umsetzung des „Operational Mentoring and Liaison Team“ (OMLT) - Konzeptes zur Unterstützung von Aufbau, Ausbildung und Einsatz der Afghan National Army (ANA) in der Nordregion und der Aufbau der ANA-Logistikschule in Kabul stehen dabei im Mittelpunkt.

Ziel ist, die Voraussetzungen für die Übernahme der Sicherheitsverantwortung durch die Afghanen („Afghan Ownership“) zu schaffen.